

Inserate werden angenommen in Bosen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Bosen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen.

Posener Zeitung Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 103

Sonnabend, 10. Februar.

1894

Deutscher Reichstag.

45. Sitzung vom 9. Februar, 1 1/2 Uhr.

Tagesordnung: Die zweite Verathung des Reichsbudgets wird beim Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt.

Bei Titel 1 der fortdauernden Ausgaben (der Staatssekretär 24000 M.) unterzieht

Abg. Dr. Schönlanck (Soz.) die Sozialpolitik der Reichspost einer eingehenden Kritik. In der Postverwaltung mache sich eine Stagnation, eine gewisse Versteinerung bemerkbar.

Beamten Erleichterungen verschafft, auch Zuschüsse gegeben. Ist das eine „miserable“ Sozialpolitik, wenn wir so die Grundlage für die Existenz der Hinterbliebenen unserer Postbeamten legen?

Abg. Schmidt-Eberfeld (Freis. Vp.) wiederholt sein vorjähriges Verlangen nach Erhöhung des Gewichts für den einfachen Brief von 15 auf 20 Gramm.

Staatssekretär Dr. v. Stephan bezeichnet die Erfüllung dieses Verlangens zur Zeit als unmöglich. Es würde ein Ausfall von etwa 5 Millionen entfallen, mit dem er angesichts der mangelhaften Lage der Steuervorlagen in der Kommission im Bundesrathe nicht durchbringen würde.

Abg. Schmidt (Warburg) befürwortet in dieser geldknappen Zeit und bei der Schwierigkeit, ein balancirendes Budget herzustellen, Sparsamkeit bei den Postbauten, die vielfach zu luxuriös hergestellert wurden.

Abg. Cunecerus (natlib.) unterstützt das Bestreben des Vorredners, die Postbauten auf das nöthige Maß zurückzuführen. Um der Legende entgegenzutreten, daß die Postverwaltung mit Ueberschüssen arbeite, müsse doch hervorgehoben werden, daß diese Ueberschüsse nur durch Gratistleistungen der Eisenbahnen der Einzelstaaten ermöglicht würden.

Staatssekretär Dr. v. Stephan hält die Charakteristik der Schönlanckschen Rede durch den Vorredner für völlig zutreffend. Wenn man auf die Gratistleistungen der Eisenbahn für die Postverwaltung verweise, so müsse er doch auf die vielen unentgeltlichen Leistungen verweisen, die von den verschiedenen Verwaltungsstellen von der Reichspost verlangt werden.

Abg. Dr. Wachen befürwortet eine Reform des Postgesetzes nach der Richtung, daß die Postgebühr für die Beförderung von Zeitungen nicht mehr ausschließlich nach dem Abonnementsbetrag, sondern nach dem Gewicht der Zeitungen bemessen wird.

Staatssekretär Dr. v. Stephan ist gern bereit, bei dem in Ausarbeitung befindlichen Gesetzentwurf über diesen Gegenstand die vom Vorredner angeregten Punkte zu berücksichtigen.

Abg. Dr. Schönlanck bemerkt, daß jede Rede der Sozialdemokraten eine Agitationsrede sei, weil sie eben die sozialen Verhältnisse unerläßt schilderten und sagten, was ist. Die Sozialdemokraten machten es nicht wie die Nationalliberalen, diese „Fraktion der Schelte“, die heute für Bismarck, morgen für Caprivi stimmte.

Abg. Gröber bemerkt, daß die Reform des Sozialportos in Württemberg dort mit gemischten Gefühlen aufgenommen werde. Wie bei der Reichssteuerreform sei es dabei ebenfalls hauptsächlich um Mehreinnahmen abgesehen.

Nachdem sich noch Abg. Graf Limburg-Stürum (konf.) dagegen verwahrt, daß er im preussischen Abgeordnetenhaus das Verhältniß zwischen Eisenbahnen und Post einseitig dargestellt, wird der Titel nach einigen persönlichen Bemerkungen bewilligt.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß 1/6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung vom 9. Februar, 11 Uhr.

Die Wahl der Abgg. Frhr. v. Lyncker und Tomaszus (1. Königsberg) beantragt die 7. Abtheilung für gültig zu erklären, da kein Votum dem Abgeordnetenhaus vorliegt, sondern nur dem Wahlkommissar für die Wahlmännerwahlen vorgelegen hat.

Abg. Nicker (Freis. Vgg.) beantragt Zurückweisung der Sache an die Abtheilung zur schriftlichen Berichterstattung.

Da die Abstimmung über diesen Antrag zweifelhaft bleibt, so erfolgt die Auszählung, welche die Annahme des Antrages mit 127 gegen 122 Stimmen ergiebt. Dagegen stimmen nur die beiden konservativen Parteien.

Es folgt die Verathung der Interpellation Knebel: „Die Fütternoth des letzten Sommers hat in umfangreichen Gebieten des Staates massenhafte Forstkrebelstrafe zur Folge gehabt auch in solchen Fällen, wo die Strafthat in Anbetracht der außergewöhnlichen Umstände als entschuldigbar betrachtet werden muß.“

Zur Begründung der Interpellation ergreift das Wort

Abg. Knebel (nl.): Es liegt uns vollkommen fern, auf die Allerhöchsten Entschuldigungen durch unsere Interpellation einwirken zu wollen. Nun kann es aber nicht bestritten werden, daß es außerordentliche Umstände gewesen sind, die im letzten Jahre viele Verbrechen wegen Forstfrevel veranlaßten.

Landwirtschaftsminister v. Seyden: Durch Ordre vom 15. März 1880 ist dem Landwirtschaftsminister die Befugniß ertheilt, in allen Forst-Kontraventionsfällen, welche den Betrag von 30 M. nicht übersteigen, die Strafe zu erlassen.

Auf Antrag des Abg. Schmitz-Erfelenz (Str.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Dr. Klasing (konf.): Die konservative Partei steht den Bestrebungen der Interpellation schroff ablehnend gegenüber.

Abg. Nören (Str.): Die ungewöhnliche Schroffheit des Vorredners kann nur entschuldigt werden durch seine junge parlamentarische Thätigkeit. (Unruhe rechts.) Der Vorredner hat ganz vergessen, daß die Krone selbst dem Landwirtschaftsminister für gewisse Fälle das Begnadigungsrecht verliehen hat.

Abg. Nören (Str.): Die ungewöhnliche Schroffheit des Vorredners kann nur entschuldigt werden durch seine junge parlamentarische Thätigkeit. (Unruhe rechts.) Der Vorredner hat ganz vergessen, daß die Krone selbst dem Landwirtschaftsminister für gewisse Fälle das Begnadigungsrecht verliehen hat.



Mittel zum Zweck erhalten müssen. Aber die Absicht war allzu deutlich. Neben wie die des Herrn Klasing und des Grafen Limburg-Strum mit ihren flammenden Beteuerungen, daß das Begnadigungsrecht der Krone durch den Interpellanten, ja sogar durch die Antwort des Ministers v. Seyden verbunkelt erscheine, würden ganz unverständlich sein, wäre nicht jene Absicht der treibende Grund. — Eine Debatte über den russischen Handelsvertrag wird der Reichstag schon vor dem Einbringen des Vertrages haben. Die Freis. Volkspartei beantragt (wie schon gemeldet — Red.) zum Etat des Auswärtigen Amtes, der Reichskanzler möge mit Rußland in Verhandlung treten, um die Kampfzölle sobald wie möglich und noch vor dem Inkrafttreten des Tarifvertrages aufzuheben.

**Δ Berlin, 9. Febr.** [Unser Ostseehandel. Die Fristbestimmung im Handelsvertrage. Verfehlte Einwände.] Ein sehr bedeutendes Zugeständnis hat Rußland im Handelsvertrage dahin gemacht, daß Getreidebefragungen nach Königsberg und Danzig keine höheren Frachten zu zahlen haben als Sendungen nach russischen Ostseehäfen. Die Ablenkung also der Getreideausfuhr aus dem Innern des Reiches von den deutschen Häfen nach Altona und Riga wird für die russische Eisenbahnpolitik unmöglich werden. Berücksichtigt man die großen Aufwendungen und die zähe Energie, mit der die russischen Staatsmänner den Aufschwung der genannten Häfen, namentlich Altona, begünstigt haben, so ist ihr Entgegenkommen an die deutschen Wünsche umso bemerkenswerther. Die bezeichnete Konzession wird ihre volle Bedeutung natürlich erst entfalten können, wenn die Aufhebung des Identitätsnachweises in Kraft getreten sein wird. Es ist nicht bloß eine Hoffnung, sondern es ist absolut sicher, daß auf Grund des erwähnten Zugeständnisses und der korrespondierenden Maßregel in Sachen des Identitätsnachweises der Handel unserer Ostseehäfen sehr bald die Blüthe wieder erreichen wird, die er seit dem Ende der 70er Jahre hat entbehren müssen. Die Rückwirkung aber dieses bestimmt zu erwartenden Aufschwungs auf den ganzen Wirtschaftszustand unserer östlichen Provinzen und damit auch auf die Lage der Landwirtschaft kann nicht ausbleiben. Die vernünftigeren Konservativen sehen das auch sehr wohl ein, nur erlaubt ihnen der Parteibau einzuweisen nicht, es zu sagen und danach zu handeln. — Die im Handelsvertrage vereinbarte Frist für die Ratifikation läuft mit dem zwanzigsten März ab. Selbstverständlich muß der Reichstag also bis dahin die dritte Lesung des Vertrages erledigt haben. Eine ganz eigenthümliche Lage würde sich aber im Falle der Ablehnung ergeben. Neuwahlen, die doch die Antwort auf die Ablehnung des Vertrages sein müßten, könnten auch bei größtmöglicher Beschleunigung des Wahltages und des Zusammentritts des neuen Reichstages nicht hindern, daß die vereinbarte Frist inzwischen längst abgelaufen wäre. Die Bewahrung des russischen Handelsvertrages würde also praktisch bedeuten, daß der eine Kontrahent, Rußland, von der eingegangenen Verbindlichkeit frei würde. Die moralische Verpflichtung, zu dem Vertrage auch fernerhin zu stehen, bliebe allerdings in Kraft, und welchen plötzlichen Wechsel sie unter dem Druck der bedrohten russischen Industrie-Interessen erfahren könnte! Die Festsetzung einer so kurz bemessenen Frist spricht jedenfalls für ein starkes Vertrauen unserer Regierung in die unentzerrbare Nothwendigkeit für den Reichstag, alle Bedenken fahren zu lassen und dem Handelsvertrage zuzustimmen. — Die „Kreuzztg.“ findet einen Genossen in der Bekämpfung des russischen Handelsvertrages am „Hannov. Cour.“ Was dies Blatt gegen den Vertrag vorbringt, steht an Gründlichkeit und Einsicht etwa auf der Höhe der Angriffe, die man aus der „Kreuzztg.“ seit Monaten kennt. Ungewöhnlich ist aber doch der Muth, mit dem das hannoversche Blatt gegen den Handelsvertrag den Trumpf ausspielt, er müsse abgelehnt werden, weil Rußland nicht seinen gesammten Zolltarif gebunden habe. Mancher Leser wird nach der Sicherheit, mit der das ausgesprochen wird, wohl gar glauben, es sei die Regel zwischen vertragsschließenden Staaten, ihre Tarife bis auf den letzten Rest zu binden. Die Regel ist das aber so wenig, daß wir überhaupt keinen Handelsvertrag kennen, der nicht beiden Kontrahenten das Recht ließe, gewisse Positionen auch fernerhin autonom zu behandeln. Kein Staat verlangt von dem andern, daß er Zollsätze festlege, an denen die Ausfuhr des ersteren nicht interessiert ist. Was für einen Sinn hätte es beispielsweise, wenn Rußland verpflichtet werden sollte, seine Zölle auf Kaffee oder Thee oder andere solche Artikel zu binden, für die wir nicht Ursprungsland sind? Man muß darauf gefaßt sein, daß Einwendungen, wie die des „Hannov. Cour.“ von der vertragsfeindlichen Minderheit des Reichstages werden benutzt werden, und darum hat man sie beim ersten Auftauchen zurückzuweisen, so überflüssig die Arbeit auch dem Kundigen erscheinen mag.

— Das 25jährige Militärjubiläum des Kaisers wurde am Freitag vom ersten Garde-Regiment z. F. in Potsdam festlich begangen. Am 9/1. Uhr war der Kaiser, um 11 Uhr die Kaiserin mit den Prinzen und Prinzessinnen in Potsdam eingetroffen. Alle Offiziere der Garnison Potsdam, die deutschen Militärbevollmächtigten und die Militärattachés der fremden Staaten hatten sich eingefunden. Das Regiment hatte im Lustgarten Aufstellung genommen, dahinter der Verein ehemaliger Kameraden desselben. Um 11 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des Regiments und mit dem Dienstauszeichnungskreuz und hielt an das Regiment eine auf den Tag Bezug habende längere Ansprache, in der er des Tages gedachte, wo er unter seinem Großvater und Vater der Armee übergeben worden sei und den Regimente, aus welchem ihm jene

Gefesse der Disziplin und des Gehorams bekannt gemacht seien, die von jeher das Fundament der Armee gewesen. Hiernach verlas der Regiments-Adjutant die vom Kaiser anlässlich der Fester vollzogenen Ernennungen und Ordensverleihungen, worauf Oberst von Kurland den Dank des Regiments ausdrückte und ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausbrachte. Sodann formirte sich das Regiment zum Paradezug. Prinz Heinrich und Prinz Leopold waren in das Regiment eingetreten, desgleichen der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des Regiments und führte dasselbe der Kaiserin vor. Die Mannschaften begaben sich in den festlich dekorirten „Langen Stall“ zum Festessen. Der Leib-Kompagnie, sowie der 5., 9., 10. und 13. Kompagnie hat der Kaiser anlässlich des Tages neue Grenadier-Mützen aus Aluminium mit weißen Schilben nach dem Modell aus der Zeit Friedrichs des Großen verleiht. Die Kaiserin wurde bei Betreten des „Langen Stalles“ mit Fanfaren empfangen, welche auf alterthümlichen Trompeten geblasen wurden, die vom ersten Garde-Regiment gewidmet worden sind. Später begab sich der Kaiser nach dem Stadtschloß, wo für die Offiziere des Regiments Frühstücksstapel stattfand.

— Ein Kronrath wird unter dem Vorsitz des Kaisers am Dienstag zusammenzutreten.

— Wie schon in Kürze gemeldet, hat auch der Staatsanwalt gegen das Urtheil der Berliner Strafkammer im Prozeß gegen Harden wegen Beleidigung des Reichskanzlers Revision angemeldet, mit der Begründung, daß dem Angeklagten zu Unrecht der Schutz des § 193 R.-St.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zuerkannt worden sei.

**W. B. Hannover, 9. Febr.** Oberpräsident v. Bennigsen ist soweit wiederhergestellt, daß er die Geschäfte wieder aufgenommen hat. Er geht Anfang nächster Woche zur Rheinreise an den Verhandlungen des Reichstages auf einige Tage nach Berlin zu gehen. — Wie die „Neuest. Nachr.“ melden, ist der frühere preussische Botschafter Karl Febr. v. Werther gestern Nacht gestorben.

**W. B. München, 9. Febr.** Die Kammer der Abgeordneten beendete heute die Beratung des Eisenbahn-Etats und setzte die jährlichen Einnahmehinlagen auf 118 124 000 Mark, die Ausgaben auf 80 539 506 Mark fest. Der Ueberschuß beträgt somit 37 584 500 Mark. Hierauf wurde die Generaldebatte über den Postetat begonnen.

### Parlamentarische Nachrichten.

**W. B. Berlin, 9. Febr.** Von einem parlamentarischen Korrespondenten wird gemeldet, daß von einer Anzahl Nationalliberaler im Reichstag ein Antrag eingebracht worden sei, der den Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung über Zollzuschläge bei den Getreidezöllen gegenüber Staaten mit schwankender Valuta dahin abändern will, daß dem Bundesrath nur die Ermächtigung, nicht die Verpflichtung zu solchen Zuschlägen ertheilt werde, und daß bei einem Disagio von 20 Proz. die Zollsätze so zu bemessen seien, daß sie nicht über 5 Mark steigen.

### lokales.

**Posen, 10. Februar.**

\* **Erzbischof v. Stablewski**, der gestern Abend in Berlin eingetroffen ist, wird am Sonntag vom Kaiser in Audienz empfangen werden, um sich für die erhaltene Dekoration zu bedanken.

### Telegraphische Nachrichten.

**Potsdam, 9. Febr.** Der Kaiser hat anlässlich des heutigen militärischen Festtages nachfolgende Auszeichnungen verliehen:

Hauptmann Frhr. v. Hornstein zum Major befördert, die Hauptleute v. P. Etkoq und v. Kleist zu Kompagnie-Chefs ernannt, Hauptmann Frhr. v. Böttler zum Großen Generalstab veretzt, die Sekonde-Lieutenants Joachim Albrecht, Prinz von Preußen, Frhr. v. Wöllmar und v. Unruh zu Premier-Lieutenants befördert. — Dem Major v. d. Landen die Krone zum Rothen Adler-Orden 4. Kl., den Hauptleuten v. Nitsch-Roseneg und v. Grumbow der Rothe Adler-Orden 4. Kl., dem Premier-Lieutenant Prinz v. Schönau-Carolath der Rothe Adler-Orden 4. Kl. mit der Krone, dem Premier-Lieutenant v. Hammerstein und dem Stabsarzt Dr. Jaedel der Kronen-Orden 4. Kl., dem Ober-Stabsarzt Dr. Ernest der Rothe Adler-Orden 3. Kl. mit der Krone und der Schleife, dem Stabs-Hautboisten Müller der Titelkönigl. Musikdirektor verliehen. — Außerdem dem früheren Oberführer der kaiserl. Schutztruppe in Ostafrika Major Frhr. v. Mantuffel der Kronen-Orden 3. Kl.

**Breslau, 9. Febr.** Der Eiswachtendienst auf der Oder ist heute aufgehoben worden.

**Dresden, 9. Febr.** Im Hinblick auf die Besserung in dem Befinden des Königs ist kein Abendbulletin ausgegeben worden.

**Wien, 9. Febr.** Eine Versammlung von 2000 Arbeitlosen, welche heute in Meidling abgehalten wurde, ist infolge maßloser Angriffe gegen die Regierung aufgelöst worden. 400 Theilnehmer an dieser Versammlung zogen nach dem Rathhause, um dort eine Demonstration zu veranstalten, sie wurden aber gegenüber dem deutschen Volkstheater zerstreut, ohne Widerstand zu leisten.

**Wien, 9. Febr.** Die Leichenfeier für den verstorbenen Professor Wilroth fand heute unter ungemein großer Theilnahme statt. Dem Leichenzuge folgten: der Rektor der Universität mit dem akademischen Senat, der Lehrkörper der medizinischen Fakultät, die Vertreter der anderen Fakultäten der Universitäten von Prag und Graz, zahlreiche Schüler des Gelehrten, sowie die Vertreter der medizinischen humanitären Vereine. Der Einsegnung in der evangelischen Kirche wohnten der Erzherzog Rainer, die Minister Marquis de Bacquehem, Graf Schönborn, v. Nadezsky, Graf Falkenhayn und v. Blener bei, ferner als Vertreter des deutschen Botschafters, Hauptmann v. Hugo, und eine große Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten. Pfarrer Zimmermann widmete dem Verstorbenen einen ergreifenden Nachruf. Die Beisetzung erfolgte auf dem Centralfriedhof, wo der Dekan der medizinischen Fakultät, Professor Bogl, namens der Universität Wien, Professor Gussenbauer-Prag namens der Schüler Wilroths und Professor Chrobak-Wien namens der Gesellschaft der Aerzte sprachen.

**Wien, 9. Febr.** Der Wittve des Professors Wilroth sind im Laufe des Tages sehr zahlreiche Belohnungsbescheide aus dem Inlande und dem Auslande zugegangen, darunter ein Telegramm des Prinzregenten von Bayern.

**Mährisch-Odrau, 9. Febr.** Ungefähr 150 streikende Bergarbeiter zogen gegen den Wilhelmschacht, wurden aber von der Gendarmen zerstreut.

**Rom, 9. Febr.** Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Rio de Janeiro lehnen außer Italien auch die Vereinigten Staaten und England die Anerkennung der Aufständischen als kriegsführender Partei ab.

**Verona, 9. Febr.** Heute Nachmittag 1 Uhr 50 Min. erfolgte hier ein ziemlich heftiger Erdstöß; auch in Tregnago und Bardolino wurden starke Stöße verspürt.

**Petersburg, 9. Febr.** Der Kaiser ist soweit genesen, daß er die Minister wieder zum Vortrag empfängt.

**Paris, 9. Febr.** Nach Meldungen aus Rio de Janeiro vom heutigen Tage ist dort eine Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten Peizoto entdeckt worden. Es haben bereits zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, mehrere der Verhafteten sind erschossen worden. — Wie aus Rio Grande gemeldet wird, nähern sich die Aufständischen Porto Alegre.

**Paris, 8. Febr.** Der Deputirte Couhard wird in der Kammer eine Interpellation betreffs der Vorgänge in Timbuktu einbringen. Die Regierung wird die Erklärung abgeben, es seien Maßnahmen getroffen, um die Schlappes wieder weitz zu machen und wird außerdem hinzufügen, Oberst Bonnier habe die Expedition trotz der gegenwärtigen Befehle der Regierung unternommen.

**Paris, 9. Febr.** Ein Telegramm des Gouverneurs im Sudan reproduziert eine von Hauptmann Philippe, Kommandant des Postens in Timbuktu, an ersteren gerichtete telegraphische Meldung, wonach Oberst Bonnier am 12. v. M. Morgens mit einem Major, dem gesammten Stabe, der 5. Kompagnie und sonstigem Gefolge aufgebrochen ist. Die erste Kolonne, welche im Lager von Dongot bei Gaudam kampirte, wurde von Tuaregs überfallen. Ein Theil derselben war zu Pferde, ein anderer zu Fuß; mit Lanzen und Messern bewaffnet, drangen sie von mehreren Seiten in das Lager ein und kürzten die in Pyramiden aufgestellten Gewehre im Angesichte der Plänkler, welche die Waffen nicht mehr ergreifen konnten, um einem Hauptmann sowie mehreren Leuten gelang es zu entfliehen. Die Tuaregs kamen alsbald in zahlreichen Haufen bis in die nächste Umgebung der Stadt, bildeten um dieselbe einen Kreis, verschwanden aber bald, als die Truppen sich bilden ließen. Hauptmann Philippe theilt alsdann mit, er besitze 300 Gewehre, 6 Kanonen und erwarte demnächst eine Truppenverstärkung. Die Flotille hätte Befehl erhalten, ihre Abfahrt aufzuschieben, er besitze hinreichende Lebensmittel bis zur Ankunft der bereits angekündigten Verstärkung. Die Bevölkerung wünsche sehr, Ruhe zu haben und habe die Franzosen gut aufgenommen; selbst entfernte Dörfer hätten durch Abordnungen ihre Unterwerfung anbieten lassen. Der lokale Verkehr habe nicht zu leiden; der Gesundheitszustand sei ein guter.

**St. Petersburg, 9. Febr.** Der Premierminister Gladstone wird heute Abend die Rückreise nach England antreten.

**Hamburg, 10. Febr.** [Privattelegr. der „Post-Ztg.“] In einem Artikel über den russischen Handelsvertrag bedauern die „Hamb. Nachr.“ die angeblich falsche Anwendung der Meistbegünstigungsklausel. Die Meistbegünstigung dürfe dem sie nachsuchenden Staate stummgemäß nur gewährt werden bei Bewilligung oder Vorhandensein der nämlichen Gegenkonzessionen, welche der dritte Kontrahent zur Erlangung deutscher Zollminderungen gemacht habe.

### Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechkreis der „Post-Ztg.“

**Berlin, 10. Februar, Morgens.**

In einer Polemik gegen die „Kreuzztg.“ konstatiert die „Nordb. Allg. Ztg.“, daß die Gegner des russischen Handelsvertrages nicht nachgewiesen haben, daß die Ausdehnung der Vertragszölle auf allen Grenzen die Getreidepreise im Inlande ungünstig beeinflusse. Die autonom bleibenden russischen Zollsätze kommen gar nicht oder nur in geringfügiger Weise in Betracht. Der Handelsvertrag sei in erster Reihe vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aus zu beurtheilen. Angesichts der politischen Seite des Vertrages habe die Fronde der „Kreuzztg.“ keinen Patriotismus zu beanspruchen.

Die von den Ältesten der Berliner Kaufmannschaft zur Stellungnahme zum russisch-deutschen Handelsvertrage einberufene Versammlung nahm eine Resolution an, worin betont wird, daß die durch den Vertrag bewirkten Zollermäßigungen eine Erleichterung für Deutschlands Export nach Rußland eröffnen, und der deutschen Industrie und dem deutschen Handel Gelegenheit bieten, den theilweise verlorenen Absatz auf dem russischen Markte wieder zu gewinnen und zu erweitern, ohne die berechtigten landwirtschaftlichen Interessen zu schädigen. Die Versammlung ersuchte deshalb den Reichstag dem russischen Handelsvertrage zuzustimmen.

Die bekannte Schauspielerin Niemann-Seebach, eine schon bejahrte Dame, wurde gestern von einem Wagen überfahren, beide Beine sind gebrochen.

**Wien, 10. Febr.** Lemberger und polnische Blätter melden aus Warschau, daß dort in den letzten Tagen neuerdings Cholerafälle, einige unter tödtlichem Verlauf, vorgekommen seien.

**Reichenberg, 10. Febr.** Aus dem Postwagen sind auf der Fahrt zwischen Senftenberg und Königsgrätz 3000 Gulden und zahlreiche Briefe gestohlen worden. Ein Hilfsbeamter ist als verdächtig verhaftet worden.

**Paris, 10. Febr.** Der frühere Minister Baron Combehran, Direktor der Bank d'Escompte ist gestern Abend wegen seiner Geschäftsführung betreffende Anschuldigungen verhaftet.

**Paris, 10. Febr.** Durch die Aussage des Marinekommissars Escande hat die Untersuchungskommission in Toulon festgestellt, daß im Archiv niemals ein Diebstahl vorgekommen. Unter diesen Umständen ist eine gerichtliche Verfolgung unmöglich. Escande fügte hinzu, die Angelegenheit habe eine bedauerliche Ausdehnung gewonnen, weil er nicht gefragt worden sei.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte. Fonds-Berichte.

\* Berlin, 9. Febr. [Zur Börse.] Die günstige Stimmung, die in Folge des Bekanntwerdens der russischen Forderung...

Breslau, 9. Febr. (Schlußkurse.) Lebhaft.

Neue Proz. Reichsanleihe 86,60, 3/4, Proz. L.-Vandob. 18 65, Konfol. Fürt. 23,30, Fürt. Boote 97,00, 4proz. unq. Goldrent...

Frankfurt a. M., 9. Febr. (Effekten-Notiz.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 291 1/2, Franzosen —, Bombarden 91 1/2...

Hamburg, 9. Febr. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 291,25, Bombarden 219,00, Diskonto...

Bremen, 9. Febr. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notizung der Bremer Petroleumbr.) Stetig. Loko 4,85 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 40 Pf. Sped. Fest. Short clear middl. loco 36 1/2, Februar-Abladung 36 1/2.

Hamburg, 9. Febr. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Waks 88 pct. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Febr. 13,00, per März 13,02 1/2, p. Mai 13,12 1/2, per Sept. 13,10.

Hamburg, 9. Febr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 81 1/4, per Mai 79 1/2, per Septbr. 76 1/4, per Dez. 72 1/4, Schleppend.

Paris, 9. Febr. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. Loko 35,75. — Weiter Ruder matt, Nr. 3 per 10 Allogr. per Febr. 38,62 1/2, per März 38,75, per März-Juni 38,87 1/2, Mai-August 39,00.

Paris, 9. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 20,90, März 21,10, per März-Juni 21,40, per Mai-August 21,60. — Roggen ruhig, per Februar 14,60, per Mai-August 14,90. — Mehl ruhig, per Februar 43,80, per...

März 44,10, per März-Juni 44,60, Mai-August 45,20. — Rüböl matt, per Febr. 58,50, per März 58,75, per März-Juni 57,50, p. Mai-August 55,75. — Spiritus ruhig, per Febr. 36,25, per März 36,50, per März-April 36,75, p. Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Sabre, 9. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Wetmann, Biegler u. Co.) Kaffee in Newyork (Schloß mit 10 Points Waife. Rio 20 000 Sac, Santos 5000 Sac Dezettes für gestern.

Sabre, 9. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Wetmann, Biegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. März 101,50, per Mai 99,25, p. Sept. 94,50. Befauptet.

Antwerpen, 9. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Typo weiß loko 12 1/2, bez. und Br., per Febr. 12 Br., März-April 12 1/2, Br., per Sept.-Dez. 12 1/2, Br. Fest.

Antwerpen, 9. Febr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Antwerpen, 9. Febr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per März 148, per Mai 150. Roggen loko geschäftl. oo. auf Termine unv., per März 118, p. Mai 109, per Juli 111, per Oktober 116. — Rüböl loko 24 1/4, per Mai 23 3/8, per Herbst 23 3/8.

Antwerpen, 9. Febr. Java-Kaffee good ordinary 52 1/2. Antwerpen, 9. Febr. Bancazim 43 1/2.

London, 9. Febr. An der Börse 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Trübe.

London, 9. Febr. Chili-Kupfer 41, p. 3 Monat 41 1/2. Glasgow, 9. Febr. Robotten. (Schluß.) Mixed numbers warrents 43 lb. 5 d.

Glasgow, 9. Febr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 318 870 Tons gegen 338 069 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 59 gegen 66 im vorigen Jahre.

Liverpool, 9. Febr. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 52 000 Ballen, do. von amerikanisch 45 000 B., do. für Spekulation 6000 Ballen, do. für Export 1 000 B., do. für wirl. Konsum 38 000 B., beagl. unmittelbar ex Schiff 71 000, wirl. Export 6 000 Ballen, Import der Woche 151 000 B., davon amerikanische 123 000 B., Vorrath 1 673 000 Ballen, davon amerikanische 1 408 000 Ballen, schwindend nach Großbritannien 203 000 Ballen, davon amerikanische 196 000 Ballen.

Liverpool, 9. Febr., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Febr.-März 4 1/2, Käuferpreis, März-April 4 1/4, Käuferpreis, April-Mai 4 1/4, Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 1/4, Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 1/4, Käuferpreis, Juli-August 4 1/2, Verkäuferpreis, August-Sept. 4 1/4, Käuferpreis, Sept.-Oktober 4 1/4, d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 9. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl stetig. Mais 1/2 d. niedriger. — Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 9. Febr. Produktenmarkt. Zaig loko 58,00, per August —, Weizen loko 10,00, Roggen loko 6,35, Hafer loko 4,10, Hanf loko 43,00, Leinfaat loko 14,50. — Wetter: Steiler.

Newyork, 8. Febr. (Baarenbericht.) Baumwolle in New York 8, do. in New-Orleans 7 1/2. Petroleum stetig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 6,00, do. Alpeline certiff., per März 81. Schmalz Western steam 7,80, do. Höhe u. Brothers 8,05, März p. März 42 1/2, do. p. März 42 1/2, do. per Mai 43 1/2, do. Winterweizen 65 1/2, do. Weizen per Febr. 64 1/2, do. Weizen per März 65, do. Weizen p. Mai 67 1/2, Dez. 73 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 17 1/2, do. Rio Nr. 1 p. März 15,92, do. Rio Nr. 7 p. Mai 15,47. — Mehl Spring clear 2,15. — Ruder 2 1/2. — Kupfer loko 9,75.

Chicago, 9. Febr. Weizen per Febr. 58 1/4, per Mai 62 3/8. — Mais per Febr. 34 1/2. — Sped. Short clear nom., Vork per Febr. 12,42.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 10. Febr. Wetter: Regen, Sturm. Hamburg, 9. Febr. Salpeter loko 8,77 1/2, März April 8,65. Still.

Newyork, 9. Febr. Weizen per Febr. 62 3/8 C., per März 63 3/8 C.

Berliner Produktenmarkt vom 9. Februar.

Wind: W., früh + 3 Gr. Neaum., 759 Mm. — Wetter: Bedeckt.

Die ganz geringe Besserung, die aus Nordamerika von gestern nach den starken Rückgängen der Tage vorher gemeldet wird, ist wenig geeignet, anregend zu wirken, zumal im Uebrigen die ausländischen Berichte durchaus nicht günstiger lauten. Gleichwohl hat sich hier die Getreide- und Gesteinspreise festigkeit im Verkehr mit Weizen sowohl wie mit Roggen auch heute, wenigstens anfänglich, zu behaupten vermocht, und es sind vereinzelt sogar noch etwas bessere Preise bewilligt worden; schließlich freilich wirkte Geschäftslösigkeit ermattend, und die letzten Notierungen sind dann allgemein noch etwas niedriger als gestern. Hafer wurde dagegen von vornherein mehr angeboten und hat im Verlauf von der gestrigen Besserung etwa 1/4 Mark wieder verloren.

Roggenmehl notirt etwas höher, besonders für laufenden Monat; dagegen waren Rüböl und Spiritus matt und ca. 20 Pf. billiger angeboten. Gefündigt: Roggenmehl 900 Sac, Spiritus 10 000 Str.

Weizen loco 135—147 Mark nach Qualität gefordert, Mai 145,25—145,50—145,25 M. bez., Juni 146,25—146,50—146 M. bez., Juli 147,25—147,50—147 M. bez., September 149,75 bis 149,50 M. bez.

Roggen loco 120—126 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 123—123,50 M. ab Bahn bez., April 127—127,25—127 M. bez., Mai 128—128,25—128 M. bez., Septbr. 132,50—132,25 M. bez.

Weizen loco 112—121 M. nach Qualität gefordert, Febr. 111 M. bez., Mai 106,50—106,25 M. bez., Juni 106,50 M. bez., Juli 107 M. bez., Sept. 108,50 M. nom.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 107—180 M. nach Qualität gef. Hafer loco 135—176 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel u. guter ost- und westpreussischer 138—160 M., do. pommerischer, udermärkischer und medlenburgischer 138—160 M., do. schlesischer 139—160 M., feiner schlesischer, pommerischer und medlenburgischer 161—172 M. ab Bahn bez., April 136,25 M. bez., Mai 135,25—135,50—135 M. bez., Juni 135,25—135 M. bez., Juli 135,25—135 M. bez.

Getreide-Rohware 160—195 M. per 1000 Kilo, Futtermittel 215—230 M. bez. Weizenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Februar 16,10 M. bez., Mai 16,55 M. bez., Juni 16,65 M. bez., Juli 16,80 M. bez.

Petroleum loco 18,60 M. bez. Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 52,2 M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 32,5 M. bez., Februar 36,3 M. bez., April 37,1 bis 36,9—37 M. bez., Mai 37,4—37,2—37,3 M. bez., Juni 37,8 bis 37,7 M. bez., Juli 38,2—38,1 M. bez., August 38,6—38,5 M. bez., Septbr. 38,8—38,7 M. bez.

Kartoffelmehl Februar 15 M. bez. Kartoffelfstärke, trockene, Febr. 15 M. bez. Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggenmehl auf 16,10 M. per 1000 Kilo., für Spiritus 70er auf 36,30 M. per 1000 Str. Proz. (R. 3.)

Festz. Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 34 Pf.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Bank-Diskonto, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Priorität, Eisenbahn-Prioritäts-Obligat., Hypotheken-Certifikate, and Industrie-Papiere.